

Wenn Sinnsuche in Abhängigkeit und Extremismus führt

Vortrag von Udo Schuster, ADK bei KKV Passau, 25. Februar 2026

Der Vortrag analysiert Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen seelischer Abhängigkeit sowie extremistischer Dynamiken im Zusammenhang mit religiösen, weltanschaulichen und pseudo-therapeutischen Angeboten. Im Mittelpunkt stehen sowohl klassische Gruppierungen als auch neuere Phänomene aus den Bereichen Esoterik, Coaching und digital organisierte Online-Gemeinschaften. Ziel ist eine sachliche Einordnung problematischer Strukturen, Wirkmechanismen und gesellschaftlicher Herausforderungen.

Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise (ADK)

Die **Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise (ADK)** ist eine überparteiliche Organisation der politischen Bildung. Sie setzt sich für die Stärkung des Demokratiebewusstseins, die Förderung gesellschaftlichen und politischen Engagements sowie für den europäischen Gedanken ein. Die ADK organisiert Seminare und Studienfahrten, vermittelt Referentinnen und Referenten für Bildungsveranstaltungen gesellschaftlicher Organisationen und fördert die interne Fortbildung. Die Angebote stehen allen Interessierten offen, der regionale Schwerpunkt liegt in Bayern.

Initiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus

Die **Initiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus** unterstützt seit 1975 Betroffene und Angehörige. Ihre Arbeit orientiert sich am Grundgesetz und respektiert die Religions- und Weltanschauungsfreiheit, verbindet diese jedoch mit einer kritischen Analyse manipulativer Strukturen und problematischer Methoden. Ziel ist es, durch Information, Beratung und Begleitung Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Hilfe zur Selbsthilfe zu fördern.

Begriffliche Einordnung

Bezeichnungen wie „Sekte“, „Jugendreligion“ oder „destruktiver Kult“ sind uneinheitlich und teilweise umstritten. Für die Bewertung problematischer Angebote ist weniger die Begrifflichkeit als vielmehr die Analyse konkreter Merkmale ausschlaggebend. Dazu zählen autoritäre Führungsstrukturen, Absolutheitsansprüche, Manipulation, Kontrolle, psychische Abhängigkeit sowie die Abwertung der Außenwelt. Diese Merkmale finden sich nicht ausschließlich im religiösen Bereich, sondern auch im Esoterik-, Coaching- und Psychomarkt.

Entwicklungen und aktuelle Erscheinungsformen

Während bekannte Gruppierungen weiterhin existieren, haben sich Methoden, Organisationsformen und Kommunikationswege deutlich verändert. Neue Angebote sind häufig wenig institutionalisiert, stark individualisiert und digital organisiert. Soziale

Medien fungieren als zentrale Verbreitungs- und Verstärkungsplattformen. Emotionalisierte Inhalte, algorithmische Reichweitenlogiken und Monetarisierung begünstigen die Verbreitung vereinfachender Weltdeutungen und problematischer Heils- oder Erfolgsversprechen.

Zu den aktuellen Herausforderungen zählen unter anderem onlinebasierte kultähnliche Netzwerke, extrem problematische Selbsthilfe- und Lifestyle-Bewegungen, digitale Subkulturen mit Radikalisierungspotenzial sowie kommerzielle Coaching-Angebote mit unrealistischen Versprechungen.

Kinder und Jugendliche

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Situation von Kindern und Jugendlichen, die in problematische Gruppen hineingeboren werden oder frühzeitig mit entsprechenden Ideologien konfrontiert sind. Mögliche Folgen sind soziale Isolation, emotionale oder körperliche Vernachlässigung, ideologisch begründete Einschränkungen medizinischer Versorgung, psychische Belastungen sowie erhebliche Loyalitätskonflikte. In solchen Fällen kann das Kindeswohl nachhaltig beeinträchtigt sein.

Coaching und psychonahe Angebote

Ein wachsender Markt an Coaching-, Trainings- und Persönlichkeitsentwicklungsangeboten weist teilweise problematische Strukturen auf. Kritisch zu bewerten sind insbesondere fehlende fachliche Qualifikationen, Schuldzuweisungen an Klientinnen und Klienten, Abwehr von Kritik, gruppendynamischer Druck, hohe finanzielle Belastungen sowie ideologische Deutungen von Krankheit, Leid oder persönlichen Krisen. Solche Angebote können bestehende psychische Belastungen verstärken und Abhängigkeitsverhältnisse fördern.

Gemeinsame Strukturmerkmale problematischer Angebote

Unabhängig von Inhalt und Erscheinungsform lassen sich wiederkehrende Muster erkennen:

- autoritativ auftretende Führungspersonen,
- Absolutheits- und Exklusivitätsansprüche,
- Kontrolle von Denken, Verhalten und sozialen Beziehungen,
- gezielte Informationssteuerung und Manipulation,
- Aufbau psychischer und sozialer Abhängigkeit,
- Abwertung oder Abschottung gegenüber der Außenwelt,
- missionarischer Anspruch,
- stufenweise Einführung interner Inhalte und Praktiken.

Ursachen individueller Anfälligkeit

Die Zuwendung zu problematischen Angeboten steht häufig im Zusammenhang mit persönlichen Krisen, etwa dem Verlust sozialer Bindungen, Sinn- und Zukunftsunsicherheiten, gesundheitlichen oder beruflichen Belastungen sowie einem Vertrauensverlust in gesellschaftliche Institutionen. Das sogenannte Säulenmodell verdeutlicht, dass die Destabilisierung einzelner Lebensbereiche die Anfälligkeit für einfache und scheinbar umfassende Lösungsangebote erhöht.

Bindungsprozesse und Ausstieg

Abhängigkeitsentwicklungen verlaufen in der Regel schleichend. Mit zunehmender Bindung verändern sich Sprache, Wahrnehmung, soziale Beziehungen und Lebensplanung. Zweifel werden häufig individualisiert und als persönliches Versagen interpretiert, während Kritik delegitimiert wird. Die Angst vor dem Verlust von Gemeinschaft, Identität und Lebensperspektive stellt eine erhebliche Hürde für einen Ausstieg dar.

Handlungsperspektiven

Im Umgang mit Betroffenen und Angehörigen sind Besonnenheit, sachliche Information, professionelle Beratung und der Erhalt von Beziehungen zentrale Grundsätze. Konfrontative oder zwangsbasierte Vorgehensweisen sind nicht zielführend. Wichtig sind die Stärkung persönlicher Ressourcen, der Schutz eigener Grenzen, der Aufbau alternativer sozialer Netzwerke sowie eine geduldige Begleitung – auch nach einem Ausstieg. Ziel ist eine nachhaltige Stabilisierung im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe.